

das nachweislich nie gethan. Was hätten für ihn selbst Unterschriften wie Hec Lutherus etc. für Bedeutung gehabt?

Referent hat schliesslich die photographische Abbildung eines beschriebenen Blattes vornehmen lassen, das nebst zahlreichen Notizen Prof. J. Köstlin in Halle vorgelegen hat. Das Urtheil dies kompetenten Lutherforschers geht dahin, dass die hier vorliegende Hand nicht die Luther's ist, und dass ein Verehrer des Reformators sich aus seinen Predigten und vielleicht auch aus seinen Schriften Eintragungen gemacht und Luther's Namen darunter gesetzt hat. J. Köstlin verweist auch auf eine Bibel von J. Hefs in Breslau, in die aus Schriften von Eck und Zwingli (mit der Unterschrift Zw.) derartige Notizen gemacht sind.

Hiermit dürfte denn die Angabe bei De Wette-Seidemann und anderen ihre Berichtigung empfangen haben, und den bei der Jubiläumsausgabe Beteiligten die erwünschte Auskunft ertheilt sein.

5.

Zu den Anfängen protestantischen Eherechts im 16. Jahrhundert.

Mitteilungen aus gleichzeitigen Akten

von

G. Schleusner,

Archidiakonus in Wittenberg.

IV¹.

Entscheidungen des Wittenberger Konsistoriums.

Nach den früher (Bd. VI, S. 390—393) gemachten Mitteilungen zerfallen die in der Handschrift „Wittenbergisch Consistorium“ enthaltenen Entscheidungen dieser Behörde in zwei Abteilungen. Im ersten Teile der Handschrift sind den „Ratsschlägen“ oder „Bedenken“ Luther's und anderer Gelehrten Bl. 54^b—61^a Entscheidungen der „Verordenten Commissarien

1) Vgl. Bd. VI, S. 390—428 und Bd. XII, S. 576—582.

des Consistorii zu Wittenbergk“ hinzugefügt: sämtlich ohne Zeitangabe¹, werden sie doch mit Bestimmtheit der ersten Zeit des Konsistoriums zugewiesen werden dürfen. Sie sind nach bestimmten Rubriken geordnet. Ich bringe sie als erste Abteilung genau in der Reihenfolge der Handschrift (die Bezifferung rührt von mir her).

Die zweite Reihe von Entscheidungen bilden den zweiten Hauptteil der Handschrift (Bl. 65^a—82^a und 86^b—108^a)², das sog. „Wittenbergische Buch“. Es sind 99 an der Zahl, im Buche selbst gezählt. Ich gebe hier nur eine Auswahl aus ihnen.

1.

Erste Reihe von Entscheidungen.

A.

Casus desertionum,

Cum desertor deseruit desponsatam ante Nuptias aut post,
decisi a Consistorio Witenbergensi.

1. Desertio post nuptias cui non adhaeret adulterium.

Vnser freuntlich dienst Erwird. etc. Als ir vns einen desertionhandel Gregorien N. vnd sein Eheweib so nuhn zum virten mal von ime hinweg gelauffen belangendt, tzugeschickt vnd gebethen, wie dem manne zurettung seines gewissens zu raten, Demnach so vntrrichten wir dieweil aus der vberschickten Copey noch nicht befindlich das das weib in vnzucht hinweg gegangen oder sonsten die ehe gebrochen, So mag noch zur zeyt dem manne sich anderweidt zuerehelichen nicht erleubet werden, Aber gleichwohl wo der man vber solch vieluehtig hinweglauffen ir weiter nicht vortrauen konte, er auch ihr zu irem

1) Das einzige mit einer solchen versehene Stück (Nr. 13) ist keine Entscheidung, sondern eine Erzählung über einen interessanten Ehefall, welcher 1539 in Wittenberg entschieden ist: die geistlichen Beisitzer Jonas und Agricola standen hier wider die Juristen (namentlich Kilian Goldstein) und es war Luther's Entscheidung, welche die Sache im Sinne der ersteren zum Austrage brachte.

2) Bl. 83^a—85^b ein „Register der vrteill in diesem Buch“. Auf einer lose beiliegenden Abschrift desselben (2 Bogen, Hand noch des 16. Jahrhunderts) lautet die Überschrift: „Register der Vrteill Im Wittenbergischen Buch“.

hinweglauffen nicht vrsach gegeben hette, Auff Solchen fall müste sie dennoch gehoret vnd deshalben durch offene edict citirt werden sich desselben zuuerantworten vnd ihre vnschuldt des mutwilligen abscheidens furtzuwenden, Solche edicta musten der orter do sie sich entheltet von der Canzel gelesen verkündigtet vnd öffentlichen angeschlagen werden. Und wo sie dann in einer benanten zeyt nicht erscheinen noch erhobliche andtwort oder entschuldigung furzuwenden hette, alsdenn wurde dem mann auff sein Ansuchen zu seinem gewissen ferner geradten. Zu Vrkundt.

Verordente Commissarien des
Consistorii zu Wittenberg.

2. In simili casu.

Vnser freundlich dienst, wirdig. etc. Als ir vns einen desertionhandel Melchior N. an einem vnd Elizabeth N. sein eheweib andersteils belangendt zugeschickt vnd euch hieruber des rechten zobelernen gebetten habt, So vnterrichten wir nach vleisiger bewegung des fals weil daraus noch nicht befindlich das die fraw die ehe gebrochen, oder sonsten nach dem hinweglauffen sich vnzüchtiglichen gehalten. So mag noch zur zeyt ime dem manne sich anderweit zuerehelichen nicht erlaubet werden, Aber gleichwoll soll die frau durch öffentliche edicta, an dem ort da sie anzutreffen oder bey euch auff einen geraumen termin citirt werden, ihr antwort vnd vnschuldt gegen ihres ehemanes klage einzubringen, mit angeheffter commination wo sie auff die zeit nicht erscheinen würde, das alsdenn Ihres vngehorsams halben ergehen solte was recht ist. Do sie aber erscheinen wurde, sollet ir den man dohin halten sich mit seinem weibe zureconciliiren. Dieweil die angetzogene abhendigung des weibs zur ehescheidung allein nicht gnugsam. Von rechts wegen zu Vrkundt.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

3. Desertio post nuptias cui subsequutum est adulterium.

Vnser freundlich dienst, wirdiger etc. Als ir an vns gelangen lassen, Welcher gestalt einem Eheman N. sein eheweib N. etlichmal entlauffen, in verlassen, vnd sich an andere gehen, vnd wiewol er sie vormöge seines eigenens schreibens vnd anderer glaubwürdiger des Amptmans zu N. vnd Stadtvoits

zu N. kundtschafft wider zu ime vermahnen vnd bringen lassen, auch angenommen vnd treulich verwarnet von dem bosen leben abzustehen, So hab sie doch solches vber ihre zusage nicht gehalten, Sondern sey wiederumb von ihme gelauffen, das sie auch vff euer mundlich citation, So ihr drey mahl von der Cantzel gethan, vnd daruber durch offentlich edict an die kirchthür gehafft dergleichen erfordert vnd vormahnet, Dennoch nicht erschienen vnd mit bitt euch zuberichten, Ob dem manne hierauff erlaubt werden möge ein andere zur ehe zunehmen. Demnach berichten wir dieweil das weib zum ander vnd vielleicht mehrmahlen in vnzucht von ihrem manne gegangen, des ihr vns die obberurte glaubwirdige kundtschafft vberschickt sich auff gnugsam erforderung vnd vermanung zur cohabitation nicht wieder eingestellt noch auch der vnzucht vnd ehebruchs entschuldiget, Hierumb vnd wo solches von ir, das sie sich an lose buben gehalten bey euch in ein gemeine rede vnd gerücht kommen, Daun ir selbst wustet oder zum wenigsten der mit ehrlichen vnbescholten mennern darbrechte, die solche gerüchte bey ihren wahren Worten bekenneten, So ist die vrsach gnugsam das der man von ihr geschieden, wie denn auch dadurch die ehe bereit vor Gott gescheiden ist, vnd er hette freyhet vnd macht ein andere ehelich zu nehmen. Zu Vrkundt.

Verordente Commissarien des
Consistorii zu Witt.

4. Desertio facta ante nuptias.

Vnser freundlich dienst Ehrwürdiger etc. Auff den Ehefall So ihr vns vberschickt vnd euch daruber zu belernen gebethen habt vnerrichten wir das N. nochmals auff eine geraume zeyt zur andtwort vnd erheblich vrsach anzuzeigen, Warumb er das Ehegelubde mit Jungfrau N. zuoltziehen nicht schuldig sein solte, peremptorie durch offentliche edicta, wo er sonsten persönlich nicht anzutreffen solt citirt werden. Wo er nuhn auff bestimften termin verechtlich außenbleiben würde, auch sonsten kein beständige entschuldigung vorwenden möchte So wurde er als denn in vngehorsam vorteilt¹ vnd vor ein mutwilligen desertorem billich erkleert, Derwegen auch der weltlichen oberkeit zustraffen beuohlen, Aber die Jungfrau möcht sich als der vnschuldige teil auff den fall im nahmen des Herrn nach irer gelegenheit in andere wege verehelichen, wie wir auch ihr solches

1) l.: vorurteilt.

aus beweglichen vrsachen hiermit nachgeben vnd erleben. Zu vrkandt etc.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

5. Desertio cui non est adiunctum adulterium, sed
ubi sermones sunt facti de obitu desertoris.

Vnser freundlich dienst Ehrwürdiger etc. Als ihr vns einen fall vberschickt vnd gebetten daruber, was recht zuberichten, Darauff andworten wir, ist N. als er mit N. seinem weibe vertrauet vnd ehelich beygelegt nachdem er in Zwey Jhar beygewonet in vnpfleglichem seinem haushalt on vrsach von ir abgeschieden den kriegern nachgelauffen in die acht Jhar ohne schriefft vnd zuentbietung außenblieben, Daruber fur zweihen Jharen durch Manßfeldt mit anderer rotte nach Vngern dem turken Zuge nachgereiset, doselbst von etlichen So der örter mit Ihm gewesen, kranck gesehen vnd hinderstellig gelassen, Die dafurhalten das er nicht hab auffkommen noch lewendig bleiben mögen, vnd dieselben werden für euch in beysein etlicher ausm radt die ir zu euch bittet solchs auff ihre wahre worte vnd pflichtlich aussagen auch wenn ir denselben von der Canzel drey Sontag nacheinander erfordert öffentlich vnd vermahnet, do er noch am leben das er innerhalb vier monat wiederkeren vnd seinem weibe ehelich anhangen wolle, Er aber innerhalb der Zeyt nicht erscheint noch etwas schreibt oder zuuerleslich entbieten würde, So möget ir demselben weibe im namen des Herrn einen andern man ehelich zunehmen vergonnen.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

6. Desertio cui adiunctum est Adulterium.

Vnser freundlich dinst, Ehrwürdiger etc. Auff den ergerlichen fall, Hieronymum N. vnd Clara N. sein entlauffen weib, so sich in öffentliche Vnzucht vnd ehebruch begeben belangendt vnterrichten wir, obwohl berurte Clara im gemeinem Hause gewest vnd öffentliche vnzucht solte getrieben haben, laut eines erbarn radts der alten Stadt Stetin gegebenen kuntschaften. So soll dennoch zum vberflus in euer kirchen vnd an denen enden, do sie sich enthalten durch öffentliche edicta zur andtwort vnd purgation wieder ires Ehemannes anclage peremptorie auff einen geraumen termin citirt werden, mit angehafter com-

mination wo sie auff ernanten termin vngehorsamblich außbleiben würde, Das gleichwohl des ehebruchs vnd scheidung halben ergehen solte was sich nach gelegenheit dieser sachen geburt, wie wir dann auff den fall, auff ferner des mannes anregen, wollen ergehen lassen was recht ist.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenberg.

7. Cohaeret cum praecedenti sententia.

Vnser freundlich dinst Ehrwürdiger etc. Auff beschuldigten vngehorsam vnd ferner vorbringen Hieronymi N. clegern an einen vnd Clara N. beclagten andersteils, so ir vns zugeschickt vnd euch daruber zubelernen habt gebeten vntrrichten wir die weil beclagte durch öffentlich edicta zur andtwort peremptorie citirt vnd vngehorsamblich außbleiben, auch niemands von irentwegen, so sie zuertretten angemaset, auff ernanten termin, erschienen, so wirt sie fur ein öffentliche ehebrecherin vnd verlasserin ihres ehegemals laut der clagen vnd gefirten kuntschafften geachtet, inmaßen wir sie dauor erkleren vnd der weltlichen obrigkeit derhalben zustraffenn heimstellen. Aber clagendem ihrem ehemanne So durch solchen begangenen ehebruch albereidt vor Gott vnd zurecht von ihr gescheiden, als den vnschuldigen teil wirt zuerrettung seines gewissens sich anderwegs im nahmen Gottes zuerehelichen nachgelassen vnd erleubt billich vnd von rechts wegen.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

B.

Casus matrimoniales in contractibus, decisi a Consistorio Wittenbergensi.

8. Non legitime liberatus a priore coniuge deceptit alteram in contractu.

Vnser freundlich dienst beuor Ehrwürdiger vnd hochgelerter gunstiger Herr vnd Freundt, auff euern zugeschickten fall das einer mit nahmen N. N. etwa sich mit einem weibe N. verehelicht welche balde nach der ehestiftung heimlich hinweggelauffen, vnd nuhn lange zeyt vber etliche Jhar außbleiben, also das man nicht gewust, wo sie hinkommen oder sich enthalten möchte, Das derhalben obgenanter N. N. sich mit einer andern mit

nahmen Margaretha N. ferner zuerehelichen eingelassen, Nachdem aber das erste weib N. solchs erfahren, hatt sie durch die obrigkeit so viel zuwege bracht, das ir man das ander weib hatt verlassen vnd ir wiederumb ehelichen beywohnen müssen, darauff ir begeret bericht zu sein, ob der andern frauen ¹ Margaretha N. weil sie von N. N. aus vrsach wie gehoret, gescheiden, sich mit einem andern verehelichen konte, Bekennen vnd vnterrichten wir, Die- weil gedachte Margaretha N. von N. N. betrogen vnd mit ime bey leben des ersten weibes dauon er noch rechtlich nicht geschieden, kein christlich noch bestendig ehe hatt besitzen mögen, So wirt ir aus diesen vnd andern beweglichen vrsachen sich anderweit zuerehelichen billich erlaubet von rechtswegen. Zu vrkundt mit vnserm Consistorial Insiegel vorsiegel.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

9. Contractus conditionalis.

Vnser freuntlich dienst. Ersamer etc. Als ir vns eine eheberedung inmaßen die zwischen euch vnd einer witwen zu N. [zugeschickt] ² vnd euch daruber zobelernen gebethen habt, Demnach so vnterrichten vnd bekennen wir nach gelegenheit des fals zu recht ergründt zu sein, habt ir euch nicht pure oder ohne vnterscheidt, sondern mit einer bedingung vnd anhang mit gedachter witfrau zuerehelichen eingelassen, nemblich so fern ir geburts vnd abschiedtsbrieff aus euhern vatternlandt, damit ir zu N. meister werden möchtet erlangen vnd bekommen wurdet, vnd aber solchs euch auff euer ansuchen von der obrigkeit doselbst mitzuthailen gewegert, auch euher bruder vnd freunt euer veterlich erbschaft haben der meinung das ir euch mit euher hab vnd guttern von dannen nicht begeben oder an frembden ortern verheiraten solt, verkummern lassen vnd also die Condition darunter ir euch eingelassen nicht erfüllet, Wo ihr nuhn dieses alles beglaubigen köntet, so mag solchs fur kein verbundig ehegelubd geacht werden, Deswegen möget ir euch von beiderseit in andere weg verehelichen. Die frau ist auch schuldig euch euher geredt vnd kleider, so sie bey Ihr vnbillicher weise mit kommer besetz ³, volgen zulassen. Billich vnd von rechtswegen.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

1) richtig: die andere frau.

2) So oder ähnlich ist der Text der Handschrift zu ergänzen.

3) d. h. mit Beschlag belegt.

10. Contractus sine consensu parentis.

Vnser freundlich dienst. Wirdiger etc. Wir haben den vberschickten eehandel, wie sich der zwischen Meister Wenzel Scharffrichter zu Hall vnd Anna N. Witfrau doselbst zugetragen gelesen, und berichten hierauff nach vleisiger erwegung des fals kundte der frauen vatter vor sein interesse vnd einrede aidlich ertenhern, das er in das ehegelubdt seiner tochter nicht gewilliget noch aus erheblichen vrsachen drein willigen möchte oder wolte, So wurden solche Sponsalia so ohne sein consens vnd bewilligung geschehen, wo man in nicht dazu vermögen möchte, das man doch aus christlicher liebe nochmals mit vleis versuchen sol, mit erinnerung was vor gefahr vnd schimpf seiner tochter gleichwol darauff stunde, vor vnbundig geachtet vnd hinterzogen, vnd möchte berurthen Meister Wenzel auff den fall sich in andere wege nach Christlicher ordnung einlassen vnd verehelichen. Aber die Frau so sich ohne vorwissen ihres vatters widder die verboth gotlicher vnd weltlicher rechten, sonderlich mit einer solchen persohn zu verehelichen angemast, soll derhalben zur abschewe anderer arbitrio iudicis billich gestrafft werden.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenberg.

11. Contractus non purus.

Vnser freundlich dienst, Wirdiger etc. Als ir vns ein eheberedung wie sich die zwischen N. clegerin eins vnd Nicel N. beclagten andersteils zugetragen zugeschickt, So vnterrichten wir, weil beclagter der clegerin entlich oder pure nichts versprochen, sondern allein auff ein hindergang mit ir handlung vnd beredung von der ehe gehabt, wie klegerin vnter anderen selbst bekennet, So mag solches fur kein verbindlich ehegelubdt geachtet werden. Derhalben so wirdt beclagter aus diesen vnd andern beweglichen vrsachen, wie in der partheien bericht befindlich von der clegerin loß getzelt vnd von dieser anforderung absoluiert, Beiden Partheien anch sich in anderweg zuerehelichen billich erlaubt vnd gestattet.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

12. Contractus cui subscribunt tutores et refragatur mater.

Vnser freundlich dienst, Achbarer etc. Auff den eehandel Gregern N. an einem vnd Jungfrau Margareta N. andersteils be-

langendt vnterrichten wir, haben beide personen einander ein bestendigs ehgelubdt zugesagt, vnd darauff Malschatz gegeben auch der Jungkfrauen gesetzte vormunden vor euch als den pastorn öffentlich bekandt, das sie dieser heyrath guten gefallen hetten, So wirdt solch ehgelubdt tzwischen jenen vngeachtet der mutter Contradiction so doch ohne das kein erheblich oder bestendig vrsach ihres dissens antzeigt vor verbundtlich geachtet vnd mit dem ehelichen beylager zu solemnisiren in euer kirchen billich gestattet vnd zugelassen.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenberg.

13. Anno domini M.D.XXXIX decisus est Wittenbergae casus iste matrimonialis.

Ein Junger gesell freihet umb eine metze, wirbt sein wort selbs, Die metze spricht sie woll nichts hinter ihre mutter thun, Wens ihrer mutter will sein wolte, so Sols Ja sein. Die metze hatt einen stiffvatter vnd eine rechte mutter, die haben alle beide nicht willigen wollen. Der gesell aber helt an, begert von der metz das Ja wort, des sie sich wegert vnd spricht Ich wils ohne meiner mutter willen nicht thun. Letzlich saget sie das Ja zu vnd spricht Ach ich wolte dennoch nicht gerne meine liebe mutter erzurnen, der gesell foddert die metze, der stiffvatter vnd die rechte mutter wollen sie nicht folgen lassen. Es kompt die sache vor die verordente Richter D.D. Jonas vnd Agricola vnd D. Chilian. Goldstein, Diese werden im sententz sprechen vneins, Jonas vnd Agricola sprechen es sey kein ehe sondern cum conditione, So hab es kein krafft weil es geschehen ist ohne der eltern willen. Honora patrem et matrem etc. Daruber ists auch Im Churfurstenthumb öffentlich verbothen, So ist conditio da Si ist uoluntas matris, Ach Ich wolte meine mutter nicht gerne erzurnen. Die andern zween sprechen, es sey ein ehe quia vitricus non habet curam priuignae, nec filia est sub cura matris sed patris. Dieweil aber der naturlich Vatter tod ist, So ist die metze frey sich zuorheiraten. Hie werden angesprochen M. Luther vnd Hieronymus Schurff als obmenner so einem part sollten zufall thun. Schurff thut Zufall den Juristen, D. Marthi: thut Zufall D. Jonae et Agricolae welche darauff bestehen das wort, Ach ich wolte nicht gerne meine liebe mutter erzurnen, sey ein condition vnd der gesell hab vnrecht gethan, das er also auff die metz gedrenget das sie solte das virte gebot verachten. Vnd ist also erkandt fur kein ehe. Et princeps sic ratum habuit.

C.

Casus matrimoniales In Gradibus,
decisi in Consistorio Wittenbergensi.

14. Bruder Kindes Kinder.

Unser freundlich dienst. Erbare etc. Auff den vbergebenen Ehehandel vnterrichten vnd sprechen wir zu recht das die ehe zwischen N. und Jungfrau N. als bruder Kindes Kindern vermüg gemeiner vblichen rechten, So sich dieses fals zuerhaltung christlicher Zucht vnd offentlicher honestet ziehen vnzuleslich Derhalben werden die Sponsalia so albereit geschehen, weil sonsten noch nichts weider erfolget, billich retractirt, Vnd mügen sich bemelte personen anderweit in vnuerbothenen graden begatten vnd vorehelichen von rechts wegen.

Verordente befehlhaber des Consistorii
zu Wittenberg.

15. In tertio gradu affinitatis.

Vnser freundlich dienst Wirdiger etc. Als ihr einen fall eines eheuerlöbnus halb zwischen N. an einen vnd seines vatern bruders sones etwo witwe andertheils belangendt zugeschickt, Berichten wir darauff Dieweil diese personen einander im dritten gelied der Schwegerschafft vorwant welcher in den kirchen verbothen Hierumb vnd wo auff das gelöbnis mit Vermischung nichts gefolget, so solt auch die ehvoltziehung nicht zugelassen werden. Were aber ein fleischlich vermischung auff solch verlobnis gefolget vnd sie hetten das verboth gesetzter recht nicht gewust, dieweil der grad in gotlichen noch naturlichen rechten nicht verbothen auch vielmal darinnen dispensirt worden, So möchten sie die ehe, jedoch ohne sonderlich gebreng zuuolziehen vnd einander ehelich beyzuwohnen geduldet werden, Jedoch das sie gleichwohl, darumb das sie vor der that nicht radt gebraucht gestrafft werden.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenberg.

D.

Casus varii,

de quibus pronunciavit Consistorium Witenberg.

16. Divortium propter adulterium publicum.

Vnser freundtlich dienst wirdiger vnd Achtbarer besonder guther freuntt auff euhern an uns gestelten fall berichten wir

Weil N. N. in öffentlichem ehebruch erwischt, derhalben auch gerechtfertiget vnd ausgesteuert ist worden, So ist dodurch die ehe vor Gott vnd der welt albereit auffgehoben vnd gescheiden. Derwegen wirdt seinem eheweib N. als dem vnschuldigen teil, wo sie sich nicht enthalten, auch mit ihrem manne nicht versöhnen wolte noch kondte zuerrettung ihres gewissens in andere wege nach Christlicher ordnung sich zuerehelichen billich erlaubt vnd nachgelassen. Zu Vrkundt mit vnserm Consistorial insiegel vorsiegelt.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

17. Sponsalia publica praeferuntur priuatis.

Vnser freundlich dienst Wirdiger etc. Als ihr vns einen bericht neben den schriefften, so von beiden theilen ergangen vnd einbracht, yberschickt eine ehehandlung zwischen Eufemen N. clegerin an einem vnd N. beclagtem andertheils, so berichten wir, wo es sich mit dem vorlobnüs zwischen gedachten beclagten mit einer zu Magdeburg dermaßen heldt, das es öffentlich vnd in beider teil freundschaft Gegenwertigkeit gehandelt vnd verwilliget, So würde das selbe dem ersten als dem heimlichen furgetzogen, vnd bleibt beclagter von der clegerin billich ledig vnd vnuerhindert.

Verordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk.

2.

Zweite Reihe von Entscheidungen.

Vorbemerkung. Den dritten und letzten Teil unseres Aktenstückes bildet das sogen. „Wittenbergische Buch“, unseres Wissens bisher noch nirgends veröffentlicht. Dieser Titel ist dem doppelt beigegefügtten Register zu entnehmen, welches einmal mitten drin (Bl. 83^a—85^b) sich eingeschaltet findet, hier unter der Überschrift „Register der Urteill in diesem Buch“, ausserdem aber auch noch in einem Exemplar lose beiliegt und da genauer bezeichnet ist als das „Register der Urteill Im Wittenbergischen Buche“.

Die besondere einleitende Aufschrift und Inhaltsangabe vorn lautet:

„In causis matrimonialibus.

Nachfolgende Vrtheill haben die Herren Commissarien des Consistorii zu Wittenberg in Ehesachen auf Rechtsbelehrung von sich geschrieben.“

Es ist also offenbar die älteste offizielle Sammlung von Entscheidungen des Wittenberger Konsistoriums in Ehesachen, die wir hierin vor uns haben, und insofern gewifs auch von besonderem Interesse. Und zwar sind im ganzen 99 Nummern von Entscheidungen oder Urteilen darin aufbehalten (unter etlichen Nummern mehrere Urteile zusammen), von sehr verschiedener Länge, bald mehrere Seiten, bald wenige Zeilen umfassend, die allermeisten deutsch, hier und da mit lateinischen Einschaltungen oder Zusätzen, ganz lateinisch nur 4. Einige wenige haben es nicht direkt mit der Ehe zu thun, sondern mit Pfarrwitwen, einem Findelkind und dessen Taufe u. dgl. Leider fehlen bei der grossen Mehrzahl alle näheren Angaben über Abfassungszeit, Empfänger, Verfasser u. s. f. Nur zehn bieten da mehr oder minder einen Anhalt. Es geht daraus hervor, dafs das Buch Urteile enthält mindestens von 1544 ab bis in die Regierungszeit des Kurfürsten August und seiner Gemahlin Anna hinein. Eins hat mitten in seiner Auseinandersetzung die Zeitangabe „Mittwochen nach Natiuitatis Mariae Im xLv.“. Aufserdem ist noch ein Urteil mit dem Datum „Sontags nach Elisabeth anno 45“, eines „Sonabents nach Ascensionis Domini anno xliiij“ und eins vom Jahre 53 verzeichnet. Bei letzterem ist D. Phil. Melancthon's Ansicht entwickelt. Derselbe steht bei dem gleich darauf folgenden Urteile ausdrücklich mit D. Maior, D. Laurentius Lindemann, D. Teuber, D. Schneidewein und M. Crocaw zusammen unterzeichnet. Dann folgt wiederum ein Urteil mit den Unterschriften von D. Maior, D. Schneidewein und D. Teuber. Von letzterem allein findet sich späterhin auch noch eins (ein lateinisches) ausgefertigt. Von Belang ist sodann auch eins, Bruder Kindes Kinder betr., von dem es ausdrücklich heifst, Luther und Bugenhagen hätten diesen Ehehandel dem Konsistorium übergeben, übrigens schon einmal früher in unserem Aktenstücke enthalten und von uns unter Nr. 1 der Casus Matrimoniales in gradibus decisi in Consistorio Wittenbergensi gegeben. Es wird hier ein Wittenberger Buch wörtlich also eingeleitet: „Unsern etc. Es haben vns die Ehrwürdige vndt Hochgelarthe Herren Martinus Luth. vndt Johan. Bugehan beyde der heiligen schriefft Doctores, ein ehehandel vbergeben vnnndt eurthalben doruber des rechtens zu berichten gebethen. Demnach“ u. s. w.

In einem andern ist auf den „hochwirdigen Fursten Herren Herren Tilemann von Hussen, Bischoff zu Schlesewig“ bezug genommen. Und in zweien sind ausdrücklich die Empfänger genannt; in jenem von Melanchthon mit fünf andern unterzeichneten Urteile ist's der „wirdige vnd wolgelarthe Ehrn Matthiaß Wonckel p̄bost zu Kenbergk“ und in einem andern, das einfach „verordente Commissarien des Consistorii zu Wittenbergk“ unterschrieben ist, ist's der „Erenueste Ranfelt von Zschanwitz Hauptman zur Lubraß“. Die Kurfürstin Anna ist in den Fall mit einem in einem Türkenlager gefundenen dreijährigen Mägdlein, um dessen Taufe es sich handelt, mit verflochten.

Wir werden nun im Folgenden noch alles Wichtigere aus der Zahl dieser sämtlichen Urteile geben, zuvor aber teilen wir einfach ihr Register selbst mit, damit so die rechte Übersicht über ihren reichen und mannigfaltigen Inhalt gewonnen werde. Es ist, wiewohl die Urteile meist deutsch, zu einem grossen Teile lateinisch abgefasset.

Register der Vrteill Im Wittenbergischen Buche.

Adulterium.

1. Accusans suam coniugem Adulterii et aliam desponsans cogitur illam dimittere et priori cohabitare donec sufficienter probauerit adulterium im 33 Vrteil et 22.

2. Viro absente adultera genuit duas proles quo redeunte et aliam sibi desponsante quaesitum est num liceat. Responsum quod liceat; sed quia permissu iudiciali id non fecit, iudici mulctandum relinquitur uel committitur, 34 ¹.

3. Idem fere casus est in 68.

4. Item sed aliter in 35 ².

5. Einer klagt das sein weib 22 wochen ehe das Jar umb von der hochzeytt, eines kindes genesen vormeint das kindt sey nicht sein, will gescheiden sein, non conceditur, cogitur probare adulterium. Jura concedunt 7 mensibus posse mulierem parere, 87.

6. Ein Diener schwecht ein Dinstmagdt, will sie nicht zur ehe nehmen, muß sie nach ihrem vermuegen steuern et magistratui mulctandum committitur, 88.

1) Dem Urteil 34 ist in einer Randglosse, welches diese Inhaltsangabe in erweiterter Form wiederholt, noch beigefügt: Adultera traditur magistratui punienda.

2) Dort ist bemerkt: Mulier commisit adulterium et aufugit, debet citari.

Von freyen Personen.

1. Geschwengertt vnd nicht die ehe zugesagt, ob ime die brautt das sagt, do er die Tadt gestehet die tzusag aber vorneint, das er ir die ehe hab tzugesagt Wirdt loß gesprochen, wenn er ein eidt thutt 1.

Idem fere in 6 } Vrteil

2. Item in 29 ¹ }

Item in 48 } Vrteil

3. Item in 18 }

deflorans uirginem nec promittens coniugium dotem det pro conditione uirginis et infantem alat.

4. Si uirgo iuramento confirmabit N. sibi coniugium promississe, tenetur eam ducere in 20.

5. Virgo iurat se non promississe coniugium absoluitur, 58.

Consanguinitas et affinitas.

1. Sponsalia in 3 gradu consanguinitatis non conceduntur, 7 et 17. In 3 gradu consang. negantur nuptiae. Sed copula carnalis intercessit puniuntur poena exilii et pater tenetur alere infantem ex incestu natum, 17 et großvaters brudern thoctern verbothen in 3 gradu 39.

2. Nuptiae in 3 gradu consanguinitatis prohibentur, 46 et 47 et 69.

3. Seiner leiblichen Mutter Bruders thochter geschwengert kan mit ir kein ehe besitzen, wirdt der Obrigkeit zur straaff vberantworttet, 54.

4. Einer hatt seines vatters schwester thochter geschendett, sollen mitt Staupschlagen gestrafft werden, 62.

5. Zweiher Bruder kinder mügen sich nicht nehmen, 70. Auch nicht bruder vnd schwester kinder, 51 et 52.

6. Bruder Kindes kinder mögen sich nicht nehmen, 45.

Affinitas.

1. In 2 gradu affinitatis prohibentur nuptiae 40 et 53.

2. Weibes schwester thochter verbotten est 2 gradu affin., 42.

3. Verstorbenes weibes schwester hatt einer zu Torgaw gefreihett den hatt der Churfurst von Sachsen lassen enthaup- ten (!), 45.

1) Beim Urteil selbst steht daneben: Actrix nihil probauit uerum quia multae praesumptiones apparent ex actis contra reum, ideo ei ex officio debet iuramentum purgationis imponi. Eine ähnliche Anmerkung findet sich bei Urteil 48.

4. Seines Weibs verstorbenen halben brueders tochter kan man nicht freyhen, 50.

5. Einer hatt sich mitt seines vorstorbenen weibes vatters Schwester Thochter vorehelichet vnd beschlafen ist in 3 gradu affinitatis soll verwiesen werden etc., 38.

6. Ob einer seines verstorbenen weibes bruders weib zur ehe nemen möcht. Responsum ut debeat admoneri, quod a proposito desistat, si non uult concedendum ei esse, 36.

7. Ob einer seines verstorbenen weibes bruedern Thochter freyhen mag, conceditur sed difficulter vide, rationes in 37.

Desertio.

1. Desertor citatur et si non uenit conceduntur nuptiae innocenti personae sed sine solemnibus pompis nuptiarum perferenda (sic!) aliquibus necessariis de causis, 2; simile est in 56.

2. Idem sed paulo aliter de diuortio

{	3	{	17	Vrteil
	4	{	27	
		{	28	
	11	{	41	
	13	{	80	
	{	81	deserta persona duxit aliam sine iuris	
25	{	80		
	{	81	concessione punitur carcere 8 dierum ad exemplum, simile in 95.	

3. Einer lest Im eine verloben, will die brautt nicht haben zeichett wegk, wirdt citirt, do er nicht komptt, wirdt der brautt einen andern zunehmen vorgunt in 10. Vrteil.

4. Deserta persona desponsat sibi aliam, interea rediit desertrix, quaeritur num secundae sponsae concedatur iure alii ut nubat. R. quod concedatur et possit, 12.

5. Desertrix uel adultera debet reconciliari marito, si is non uult secundae ei conceduntur nuptiae, 83.

6. Propter saeuitiam importunitatem uiri nupta discessit et ad cohabitandum inuitatur et adhortatur, quod si detrectat opes uiro cedunt salua proprietate, et illa pro desertrice habenda est 15, simile 89.

7. Famulam uitiauit quidam, quae infantem interfecit et per politicum magistratum occisa. Adulter rediens et per alios mulieri reconciliatus, adiunctis cautelis quibusdam, quas dum hic non seruat, a coninge repudiatur et mulieri secundae nuptiae conceduntur, 22.

8. Non habentes sufficientes causas diuortii, coguntur cohabitare quod si recusant per magistratum compellantur, 32.

9. Duo petunt diuortium propter uanam et aliquam suspicionem sed non conceditur, 60.

10. Desertor in alio loco duxit uxorem, debet citari si non uenit, conceduntur nuptiae personae innocenti, 61.

Patria potestas.

1. Si contrahitur sub conditione, si parentes consenserint, et illi requisiti sine iusta causa consentire noluerunt ualet contractus, matrimonii, 86.

2. Cum uolunt impedire nuptias tenentur adferre causas sufficientes, 5. Item in 21, simile in 64.

3. Promittens coniugium et uitians cogitur ducere non obstante Patris auctoritate 31. 43. 73.

4. In 59 poena imponitur liberis inobedientibus publica poenitentia ¹.

5. Pater filii sponsalia sine consensu facto praetextis iustis et sufficientibus causis sc. filii iuuentutem et sponsae annositatem etc. annihilat, 66. simile fere in 67.

6. Eine hatt sich verlobtt sine consensu parentum et uitiatum mus gewarten was ir zugesprochen wirdt von rechtswegen ².

7. NB. optimum consilium de patria potestate, 90. ubi etiam de diuortio.

8. Pater cum conditione cuidam promisit filiam in matrimonium sc. si dimidiam partem possessi patrimonii habeat quod cum ille non posset praestare, alii despondit et iure 49.

Sponsalia publica et clandestina.

1. Sponsalia publica praeferuntur clandestinis jure, 8. 9. 16. 19. 65. 72.

2. Una uirgo tribus coniugium promisit, sed primum potest probare ³, huic nubat exclusis duobus posterioribus, 23. poena talium est: Vir fit infamis, uirgo vel mulier carcere vel exilio mulctetur, 24. 55.

3. Virgo tribus promisit coniugium et ab uno uitiatam quaeritur? R. quod ille qui uitiauit nec coniugium promisit, id iuramento confirmet, dotet eam pro conditione eius, infantem nutriat, magistratui mulctam det, 27^(a).

4. Uirginis uitiatam mater quaesivit stupratorem, num uitiatam habere uelit. R. quod uelit, cogitur itaque de iure eam ducere licet uerba aliter intelligenda esse censeat. (Rescriptis se illam habere uelle. Cogitur itaque illam ducere licet pra-

1) Dazu sind beim Fall selbst „vier Wochen Carcer“ angegeben.

2) Angabe der Nummer des Urteils fehlt hier. Es ist 70^a.

3) Die Randglosse zu Urteil 23 hat: si primus confirmare potest sibi virginem promissis.

tendat se uerba illa aliter intellexisse. Sed uerba de coniugio intelliguntur eo modo quo prolata) ¹, 30.

5. Quidam promisit et arrham ² dedit praesentibus aliquibus postea retractare cupiens, sed cogitur ducere, 57.

6. Post sponsalia de praesenti ambo diuersas duxerunt, quod conceditur sed difficulter et poena additur. 86.

7. Clancularia sponsalia facta sponso negante sponsa affirmat. Sed non probante non ualent, cum tamen sit uitata ab ipso, tenetur eam dotare, 71.

Impotentia.

Ein Mann von 70 Jahren nimpt ein impotentem, wenn ir nicht kan geholfen werden, mus er sie Ihr lebetag ehrnehren, vnd zu rettung seines gewissens nimpt er eine ander, 91. similiter de contagiosis, 92.

Furiosa.

Furiosa desponsata scortatori et homicidae postea sana facta retractauit quaeritur num alii nubere [possit]. R. quod possit 14.

Infans.

Infans in Turcia uel Hungaria receptus in castris, Quaeritur num baptizari debeat. R. quod debeat, 97.

Spurii.

An spurii in diuisione bonorum patrimoniorum cum legitimis procedant. R. Non. sed tamen alimenti pro ratione bonorum et iudicio iudicis aliquid illis datur, 84. 85. —

So weit das Register, das für sich allein schon lehrreich genug ist.

In ihm sind übrigens nicht mit erwähnt und müssen hier noch besonders nachträglich angeführt werden:

Urteil 44, dessen Inhaltsangabe am Rande lautet: praegnans si ueris rationibus demonstrabit fornicationem, fornicator eam ducere cogitur, sin secus, ambo plectantur;

45^c. In gradu 3 consanguinitatis conceduntur hic nuptiae (nach Randbemerkung), desgl. 45^d.

45^e. Desertor citetur, quod si non apparuerit ad terminum desertor, nubere conceditur alii (nach Randbemerkung).

63 (von D. Teuber). De poena adiecta sponsalibus (nach Überschrift).

1) Die eingeklammerten Worte stehen beim Fall selbst.

2) ¹/₂ Thlr. Malschatz, wie der Fall giebt.

74—78 handeln von bestrittenen Ehegelübden, Ehebruch, Desertion u. ä.

79 bringt eine interessante Notiz über das Recht der Pfarrwitwen und über die Pflicht der Pfarrherren für den Fall ihres Ablebens ein Inventar des Pfarreigentums und eine Registratur des Pfarreinkommens zu hinterlassen.

82 betrifft wieder ein Ehegelübde.

93. Deflorans si non uult ducere eam (sc. defloratam) (nach Randglosse).

94. Turpem personam ducens (nach Randglosse).

96. Poena stupri, alimenta infantis et quantum stupratae debeat (nach Überschrift).

98. Mißhandlung einer Schwiegermutter durch ihre Schwiegertochter auf dem Lande in Beisein des Ehemanns u. s. f.

99. De pignore et constituta pecunia (nach Randglosse). —

Es erübrigt nun noch die genaue Wiedergabe der wichtigsten und interessantesten Stücke aus der Zahl jener 99 Nummern.

1) Nr. 22 (Bl. 72^b—73^a siehe Inhaltsangabe im Register unter Desertio 7):

Wier die vorordenten Commissarien des Consistorii zu Wittenbergk vrkunden hiermit öffentlich daß folgender fall vns furgetragen, darauf wir dan ersucht vnd gebethen worden des rechten dorauf zuberichten. N. N. hatt einen ehebruch begangen seine eigene Dinstmagdt geschwengert, welche folgedes die frucht so sie von N. empfangen doch ohne schuldt vndt zuthun getödtet vndt derwegen wiederumb gerechtfertiget worden, So hatt sich derselbige N. fluchtigk gemacht, vndt nachdem er eine zeitlang in fluchten gegangen ist er zu gleidt (?) vndt die sache zwischen Im vndt seinem weibe zuuorhören vndt handlung kommen, auch durch Hochwirdige Fursten, Herren Herren Tilemann von Hussen Bischoff zu Schlesewig der H. schrift Doctorem vnsern gnedigen Herren, sampt seine g. Rätthe vnd seine vorordenten consistoriales vortragen, In massen des buchstabens folgendes vortrages der vnter S. g. Insiegel volnzogen Inhalter von wort zue wort lautendt also. Ich N. N. Solchen vortragk hatt N. so viel abbitten auch die vorsuehnung kegen seinem Eheweib belangendt vor den Bischoff vndt zu haußen in der kirchen vndt versamlung der gemein folge gethan ist auch in der frawen behausung wieder einkommen, aber mitt der schmach sein weib wie vormalß von Im geschehen zuschenden zu lestern hatt er nicht nachgelassen, sondern desselben tages wie er wiederumb zur frawen ins hauß kommen hatt er damitt fortgefahren, dieselbige Lestrungen vorneuet, welches im doch in aufgerichteten vortragk verbotten, derwegen in den die frawe zur gantzlichen versunung nicht annemen wollen, sondern ehe vndt zuvor, den

sie gedachtem Irem Man ehepflichtung geleistet ist sie berurter vrsachen halben, das sich der Mahn des vortrages nicht gehalten, auß Irem hauß entwichen, vnnndt vorhoffen das angezeigter vortragk vber die nichthaltung vnnndt vorbrechung Ires Ehemannes sie weiter nicht soll verbunden sondern sie des begangenen Ires ehemanns ehebruchs billich von Im ledig vnnndt loß sein vndt bitten hierauf des rechten zulernen vnnndt zuberichten, das auch dieser vorbeschriebener fall sich oberzelter maßen, in der warheit halte, haben vor vns die wirdige N. der kirchen zu N. beyde glaubwürdig in Vniuersitet zu Wittenberg wolbekante Menner bey Iren worten außgesagt vnnndt bekant. Hierauf ist durch die Consistoriales zu Wittenberg auf Rath der vornembsten Theologen daselbst zu recht erkandt, das wo sich der fall erzelter gestalt vorhielte, So wirt die fraw von vorsönung, weil der Man den vortragk gebrochen loß, vnnndt wurde Ir wegen des Mannes ehebruch sich anderweitt zuorehelichen erlaubt.

2) Nr. 36 (Bl. 78^a u. ^b, vgl. Register unter Affinitas 6) mit der Randbemerkung: in matrimoniis est spectandum, non solum quid liceat, sed etiam quid honestum sit. Kling. fol. 26.

Ob einer seines vorstorbenen weibes Brueder weib zur ehe nehmen magk.

Dieser fall hatt sich anno 53 alhier im Consistorio zugetragen das N. Burgemeister zu N. hatt wollen seines weibes bruder weib nehmen.

D. Phil. Mel. ist in der opinion gewesen das diese person in zwey genere affinitatis einander verwandt et post magnam diligentiam eadem computatio est reperta apud hostien. in summa institut. de affinitate vno si cum qualiter ipsa genera affinitatis etc. (?). Ibi hoc autem secundum genus contrahitur aliquando ex utroque latere etc. Vnnndt derwegen hatt D. Philip. weiter vormeldet, das er etlich mal solche ehe hette zugegeben, wiewol Dominus Lutherus nicht hatt wollen in diesem die ehe gestatten, propter hanc rationem quum maritus et vxor iure diuino essent vna caro, ius ciuile adstipulatur sententiae Luth. considerans in nuptiis contrahendis non tantum id quod licitum, sed etiam quod honestum esse obseruandum, vndt darumb ob wol vxor priuigni secundum computationem canonicam auch in secundo genere affinit. wirt gefunden tamen vitricus eam prohibetur ducere per textum legis uxorem ff. de ritu nuptiarum tertio et ultimo. So ists ein scandalum der dem gemeinen unuorstendigen man, wo man die so leuchtlich concedire zu befahren das sie darnach kein vnterscheidt, vnd in die vorbotene sipschafft greiffen möchten, darum obwol ius canon. die ehe in gemelten fall zugibt, welches decisio decisionis i. ciuillis vorgezogen werden mag, so sein doch die obberurten vrsachen, solch ehe leuchtlich zuzulassen

bedenklich, sed pro iure canon. facit, quod istae personae iure diuino contrahere non prohibentur, ut leuit. 18. Ideo tollerari possit. Die Consistoriales beschlossen sich diesen man in der guete zubereden propter caussas dictas, ut abstineret ab huius modi nuptiis. Quodsi abstinere non uellet, concedendum esse.

3) Nr. 37 (dem vorigen Falle gleich). (Bl. 78^b—79^b, vgl. Register unter Affinitas 7.)

Vnser etc. wir werden durch Thomas Riehmer bericht wie er sein Tochter, dem Peter Richter zugesagt vnndt ehelichen zugesagt haben soll, da doch derselbige zuor obgemelter Peter des Mannes Nemblich Johannes¹ Rhiemers leibliche schwester zur ehe gehabt, vnndt nach dem do diese sache mitt unsern willen vnd nachgeben In zweiffel hette geschehen sollen, alß hetten wir vns nicht vorsehen, das diese person, ohne vnser vorwilligung mit der ehe vorlobnus fortfahren sein solten, Sondern hetten vil mehr gemeinet, sie solten vnser meining vber diesen fall von vns eingenhommen vnndt angehört haben, Denn obwol solche personen bey den Bepstlichen rechten, sich mitteinander vorehelichen muegen, So geben doch die gemeine keyser recht, von wegen eußerlicher zucht vndt Erbarkeit, welche dan dem heiligen Ehestande zu ehren in allewege fur augen sein, in gleichen fall die ehe nicht zu, vnndt weil dann auch sonsten Man vnndt weib vormöge göttlicher schrift vor ein blutt vnndt fleisch gehalten werden, So furet dennoch dieser fall den gemeinen unuorstandigen Mhan, in einen mißvorstandt, das sie darnach ohn allen vnterscheidt sich mitt Irem Blutsfreunden, die ihnen auch vormöge göttlicher schrift zunehmen vorbotten, vorehelichen, solche gefhar vnndt blutschande zuormeiden vnndt nicht leuchtlich vrsachen darzu zugeben, hatten wir nicht vnbilliches bedencken gehabt, mitt vormahnung den N. von seinen vornehmen abzuwenden. Darumb hatt er auch solches zuorsuchen vnndt darnach abwarten sollen, vnndt weil dan wir teglichen erfahren, das die blutschenderey geferlichen einreist, Ist auch an stadt v[nsers] g[nädigen] H[errn] Befelh vor vnser person Bitt, das ihr nachmalß fleissige nachforschung habt, ob die ehevorlobnus wie die part melden, volnzogen, gleichwol vnser obberurte meining vorhalten, vnndt sie darnach in die volziehung durch christlichen kirchgang vnndt ehelich beywohnen ferner nicht vorhindert, sondern in Namen des Herren zulast, do Ir aber befindet, das die vorlobung nicht geschehen, so wollet ihr nachmals fleiß haben in bewegung gemelter vrsachen, die part durch gutliche vormanung von solchem Irem vorhaben zuwenden. Dieses haben wir euch wegen vnsers

1) Der Wechsel der Vornamen beruht offenbar auf einem Schreibfehler.

befolenen ampts zuvorhalten nicht gewust, vnnndt seindt euch zu dienen willigk, Datum Wittenbergk etc.

Vorordente Commissarien des Consistorii zu Wittenbergk etc. Dem wirdigen vnnndt wolgelarthen Ehrn Matthiaß Wonckel probst zu Kenbergk¹ etc. vnsern gutten freundt.

Phil. Melanthon.

D. Teuber.

Consenserunt D. Maior.

D. Schneidewein.

D. Laurentius Lindemann.

M. Crocaw.

4) Nr. 38 (Bl. 79^b, vgl. Register unter Affinitas 5) mit der Randglosse: „In tertio gradu affinit. in linea inaequali non conceduntur nuptiae.“ Es lautet:

Unser etc. Auf euer gethane frage vnterrichten wir, Hatt N. euer tochter zur ehe gehabt, vndt nachdem dieselbige vorstorben, hatt er sich mitt euer Schwester tochter die in den in dritten grad der Schwegerschaft in ungleicher Linien zugethan, anderweit vorehelichet vnnndt vngeacht, das er sie vor dem Christlichen kirchgangk, darauf beschlaffen hatt, hatt er sich doch daruber mit einer ander vorlobt, do es sich also euerem Bericht noch vorbielte, das solches erstes vorlobnus nicht mehr rein, sondern beschlaffen were, so mochte die ehe vormuege göttlicher schrifft immer dißfals geduldet vnnndt nachgegeben werden, Die weil aber personen ohne der Obrigkeit dispensation vnd vorwilligungk sich mitteinand in vorbottenen fall vorlobt vnnndt darauf fleissiglich erkandt, so werden sie auch derowegen andern zur abscheue durch die Obrigkeit mitt landesvorweisung oder sonsten in andere wege billich gestrafft, were es aber sach, das allein das vorlobnus geschehen, vnnndt das beyschlaffen nicht erfolget so werden diese personen sich ferner zuorehelichen nicht zugelassen.

D. Maior.

Consenserunt D. Schneidewein.

D. Teuber.

5) Nr. 41 (siehe Register unter Desertio 2) mit der Randbemerkung: Desertrix citatur ter, si non apparet ad purgandam contumaciam, Desertus aliam ducet.

Unser etc. wir haben abermalß euer schreiben sampt den andern euern In gelegten kundtschafften N. vnnndt sein entlauffen weib belangendt, empfangen vnnndt gelesen, Muegen euch hierauf nicht bergen, obwol die Fraw auf Itzigen Termin nicht erschienen, sondern vngehorsamblich außenbleiben, so soll sie dennoch nachmalß vndt zu vberfluessigen auf einen geraumen Termin, alß zwischen hie vnd paul bekerung schrieftlich vngetherlich Inmassen wie zuuorgeschen, peremptorie ad purgandam contumaciam citirt werden, vnnndt auf den fall do sie abermal vngehorsamblich

1) Kemberg bei Wittenberg.

aufsenbleiben wurde, so solte alß dann cleger sich anderweit zuorehelichen In Namen Gottes erlaubt vndt sein weib von wegen Irer muttwilligen desertion vndt ehebruch gebharlicher weise zustraffen der obrigkeit befohlen werden. Solches haben wir euch, alß dem wir freundlich zuedienen willig nicht bergen wollen. Datum Sontags nach Elisabeth anno etc. 45 etc.

6) Nr. 45^c: In gradu tertio consanguinitatis conceduntur hic nuptiae. Es lautet:

Vnsern freundlich dinst zuor, Erenuester gutter freundt, auf euer an vns vberschickte Rechtsfrage, doruber ir euch des rechtens zuberichten gebeten habt, vnterrichten wir verordente Commissarien des Consistorij zu Wittenbergk vor recht, hatt einer in euere befolenen amt sich in einer Freundin In dritten gradt der bluttfreundschaft gleiche linien ehelichen vorlobt, So wirdt auch solch ehegelubdtnus vormuege göttlicher schrift vndt gemeine keiser recht, Inen beyden mit christlichen kirchgang vndt ehelicher beywonung zu errettung Irer gewissen zuuolziehen billich gestattet von rechtswegen. zu vrkundt mit vnsern des Consistorii Insiegel vorsiegelt.

vorordente Commissarien des Consistorii
zu Wittenbergk etc.

Dem Erenuesten Ranfelt von Zschanwitz haubtman zur Lub-
raß vnsern gutten freundt ¹.

7) Nr. 45^d:

Einer hatt eine widtwe gelassen die hatt zwey kind ein Sohn vnd eine tochter, die freyet wieder vndt nimbt einen wittwer welcher auch 2 kinder hatt ein Sohn vndt eine tochter die beschließen das des Mannes Tochter Iren Sohn nehmen soll, vndt Ire tochter des Mannes Sohn, ist die frage obs geschehen magk. R. quod sic.

8) Nr. 62 (Bl. 91^a—93^b, vgl. Register unter Consanguinitas et Affinitas 4). De § duorum fratrum Instit. de Nuptiis.

Auf die frage den gefangen Baurknecht zu R. belangende der sich zu seines vaters schwester tochter aufserhalb des ehestandes geleet vndt sie geschwengert, ist es ein Zweifel ob sie einander zuer ehe haben können. D. Martinus Luther seliger helt in vielen seinen schriftten neben andern Herren Theologen das nach göttlicher schrift solche personen den ehestandt besitzen können, vndt das ihnen Niemandt darumb ein gewissen machen soll. Vndt haben vor sich furnemlichen drey vrsachen,

1) Hierzu die auffallende Randbemerkung: Das die Herren Commissarien dieses gesprochen weil die Luberas vnter dem Churfursten von Sachsen nicht gelegen, sonsten wurden sie die ehe so volzogen gewesen, nicht gescheiden haben, sondern beyde personen des Landes zuorweisen oder sonsten zustraffen erkandt haben.

Erstlich das exempel des heiligen Abrahams Vnndt Nahor die da zwo schwestern genommen ihres leiblichen Brueders tochter Gene. 11 cap. Zum anderen das In Leuit. 18 da Gott die personen so vorwantnus haben sich nicht ehelichen können durch Mosen verbotten diese personen nicht außdrucklichen verbotten sein. 3. So lassen solches auch die alten keiser recht zu in L. celebrandis C. de nupt. Die Herren Theologen sagen, das sie solches alleine dem gewissen zu troste schreiben vnndt bekennen selbst, das Moses hernachmalß Leuit. 18 verbotten das einer seine Muhme die doch im gleichen glid ist nicht nemen darff, darumb etliche Theologen darauß schließen, dieweil Gott durch Mosen verbotten gleiche Sibschaft, das bruederkinder darunter mittgemeinet vnndt eingeschlossen, darumb könnte solche ehe nicht bestehen, wie solches alles ex scriptis Theologorum D. Sarcerius im Buch von Ehesachen Im andern theill referiret bezeuget wirdt, mit diesen stimmen auch die geistliche rechte vber ein, darnach in das geistlichen Consistorien gesprochen wirdt, so gibt es ausdrücklich die Romische kirchenordnung das dermaßen ehe nicht zu dulden vndt mag das angezogene exempel Abrahæ vnndt Nahor dieses nicht hindern dann solches hernach durch Mosen aus vorberurten vrsachen verbotten vnndt also aufgehoben worden, alß Leuit. 18 (dabei Randbemerkung: certe non ut probat Lutherus in libro vom ehelichen leben). So seindt auch alle exempla patrum nicht zu imitiren, sonst könnte einer mitt der magdt kinder zeugen wie Abraham. Item viel Eheweiber zugleich haben wie Jacob der da zwo schwestern zugleich zur ehe gehabt, die keiser recht muegen dieses gleichsalß nicht hindern, dieweil sie göttlich recht zu wieder, den Moses vorbeut gleich gradum wiewoll linea inaequali: Ergo seindt Bruder kinder mittgemeinet, So haben die geistliche recht dermaßen keyser recht aufgehoben vnndt corrigiret, wie dauon ein schöner text auß dem heil. Augustino genommen in C. cum ñst 35. q. 1. Darumb wan sich Brueder kinder nehmen, kan keine ehe da sein, die kinder von ihnen gebohren, sindt auch nicht ehelich zuhalten ut inquit Galat. in d. l. celebrandi, so ist auch keine mitgab zugeben, Ja die kinder sollen auch keine alementa nach keyserlichen rechten haben tex. auch ex complexu. C. de iure Nupt. et habetur in § aduersus instit. de nupt. sed de aequitate canonica sunt istis alimenta secundum facultates decernenda. gl. fi. in c. (vermutlich: glossa finalis in capite) cum haberet est de eo qui duxit. So hab ich viel urteil des consistorii zu Wittenberg das man hatt vor eine blutschande geachtet, vom bruder oder schwester Kindes kinder (die in dritten gradu liniae incestu sein) ein ander zur ehe nehmen wollen, das aber aus dispensition (!) des keisers oder der weltlichen Obrigkeit zulassen dermaßen ehe geduldet will Niemandts sintemal solches

wieder göttlich vndt natürlich recht geschiehet entschuldigen, wie aber die personen Im kegenwertigen fall die sich außserhalb der ehe zusammengefunden haben zustraffen sein Setzet der text in der peinliche gerichtordnung Cap. 117 ubi relinquitur poena in dispositione iuris communis. Aber Barth. Angel. et ã.ã. (d. i. Doctores) in c. 5 adulterium cum incestu ff de adulterio dicunt, quod committentes incestum sine colore matrimonii indistincte sunt puniendi non habito respectu aetatis ignorantiae. Sexus etc. quod dederunt operam rei illicitae, praesertim quando sciuerunt consanguinitatem. In aliis vero qui sub matrimonii colore commiserunt incestum distinguitur, ut ibi per textum ubi ã.ã. collegerunt triplicem poenam incestuosorum I, Ut matrimonium inter eos non ualeat. II, quod repellantur a lucro quia nec dotis nec donationis propter nuptias exactioni locus est, d. § si aduersus. III, Poena est quia puniuntur in corpore et bona coetu consecrantur quando non habeant legitimos liberos auth. incestus nuptiis contrahentes poena est confiscatio bonorum tam caeterorum quam dotis, exilium quoque et cinguli si quando petitur spoliatio, verbera quoque si uilis est, Foemina quoque talia scienter peccante simili poena subiuganda C. de incest. nupt. et loquitur ista lex de ijs, qui sub praetextu matrimonij deliquerunt. Idem est in aliis secundum Barth. in d. l. si adulterium. Nam committens incestum cum consanguinea non nupta punitur ob incestum, si uero fuerit nupta punitur de adulterio secundum rei ueritatem. IIII poena est quod liberi nati ex nuptiis incestis non habeantur pro legitimis sed pro spurjijs Vt ex textu in d. § si aduersus etc. V. Poena est quod sunt infames Vt Fab. in d. § si aduersus etc. Dorauß will folgen das sie beide könten mit staupschlegen nach scherffe der rechte des Stiftts vorweist werden aus vrsachen des sie außserhalb der ehe vndt nicht vnterm schein derselbigen wissendtlliche blutschenderey geubt si uero adulterium esset cum incestu commissum, tunc esset poena adulterii scilicet gladij sicut punitur adulterium per gladium in pl. d. l. si adulterium, dieweil aber dieser fal nach der opinion berurter Theologen etwas zweiffelhaftig, hat es das ansehen alß könne man diese scherffe etwas lindern das sie ohne Staupschlege beyde des Stieffts vorwiesen werden Quamuis regulariter iudex sequi debeat poenam ordinatam legis tamen ex probabili causa potest illam uel mitigare uel exasperare nunc. in C. test. de qsti. et lex C. l. aut facta § si. ff. de poenis ubi habetur etc. Aber dieses bedencken vndt mitigation will alhie nicht hafften, dieweil die beyde personen außserhalbe des ehstandes et sic non colore matrimonii sondern heimlich zusammen gefunden vnzucht vndt blutschande mit einander geubt. Nam hoc casu indistincte debent puniri poena ordinaria tex. et ibi Barth. et dd in d. l. Si adulterium cum

incestu etc. Darauß sich abermalß klar vnnndt helle schleust das sie die stupra vnnndt incestum beyde mit ordentlicher straff zubelegen.

Wan man auch die sache gleich auf eine geltstraffe richten wolte, so gibt es doch dem recht nicht nach, welches da haben will, das man vndt weibes personen welche auch eheliche beylag gehalten vnnndt Blutschande vnter dem schein der Ehegelubd, sollen zum wenigsten vorwiesen werden, vielmehr sollen die härter gestrafft werden, die außershalb der ehe blutschande geubt, alß in diesem fall, da ist doch gantz vnnndt gar keine entschuldigung, Darumb soll die magd so woll alß der knecht gestrafft werden vndt ist ihr viel weniger eine mitgift zu machen das kindt aber soll von dem blutschender de aequitate Cano. alimentiret werden quae omnino probantur per iura supra allegata et adde quod Joan. Fab. in d. § si aduersus dicit quod sicut contrahentes incestas nuptias sunt infames, sic et sunt infames approbantes, defendentes et patrocinium praestantes etc. Licentiatuſ Mauserus in T. tit. Inst. de nupt. ist der meinung, das diese personen de incestu zustrafen vndt das es keine ehe sey scilicet secundum iura canonica derwegen sie voneinander zuscheiden, sed haec opinio usu non seruatur, weil der theologorum bedencken darwieder.

9) Nr. 63 (Bl. 93^b—94^a, im Register nicht angeführt).

De Poena adiecta Sponsalibus.

Reuerendissime Domine Doctor. Sententiam de poenis sponsalibus adiectis quam petitis, non habeo, Sed est nostri publica disputatio Iuridica, cui interfuit D. Melanthon, in qua ponitur pro regula: Quod adiectio poenae circa sponsalia tamquam contra bonos mores et libertatem matrimonij non ualeat, et quando vnus contrahentium dissentiat et velit resilire, quod ab eo talis poena conuenta peti non possit, sed petens repellitur exceptione doli mali lex est in C. Gemma est de sponsalibus et in L. Julia ff de uerb: oblig: et sic est liberum quantum ad hanc poenam sponsalia non perficere, sed poenae legales seu iuris nihilo minus habent locum et peti possunt ab eo qui absque iusta causa dissentit. Sunt autem poenae legales seu iuris contra desertorem hae. I. amittit arrham dotis uel duplicatos restituit l. fa. c. de spons. II. quando dotis aut donationis ob nuptias nomine aliquid traditum est, illud idem amittitur L. consensu C. de restit. III. Deserens sponsam pot (?) commeriti actione in factum ex aequitate uel de dolo quando de dolo constat ad interesse damni emergentis Vt factas impensas restituat solus in l. l. C. de spons. IIII. autoritate iuris diuini desertor, qui non uult reconciliari punitur, quod debeat manere innuptus 1 Cor. 7. Luth. est in ea sententia quando pars innocens iterum nubit, quod desertor malitiosus per magistratum de illo loco sit relegandus, ne marito

ante oculos uersetur. Denique desertor contrahens alia sponsalia sit infamis l. j. ff. de his qui uel infa.¹ His poenis debet puniri maleuole reuocans sponsalia contracta. Nam quando iusta caussa dissoluendi ea intercedit iudicio Ecclesiae pronuciari debet diuortium. Et his poenis desertor nomine poenae adiectae non liberatur. Nam licet poena conuenta non ualeat et habeatur pro non adiecta, quod absque metu istius possit reueare², tamen quando sponsalia pure de praesenti firmiter fuere contracta, talis a poenis iuris nondum est immunis. Idem iuris est quando uterque uelit discedere et poenam expressam alter alteri remittere, quia facere hoc non possunt. Nam absque iusta caussa et sine iudicio ecclesiae matrimonium utriusque dissensu non dissoluitur, Vt probat Dictum Domini: Quos Deus coniunxit etc. Et Paul 1 Cor. 7 et Doct. in L. nupt. ff. de reg. iu. Sicut igitur coninges dissentientes non possunt dissoluere matrimonium, sed officio iudicis coguntur uel cohabitare uel si reconciliari non poterunt debent ambo manere inuupti, ita et sponsi. Sic saepius uidistis in sententiis Witteb. consistorialium pronuciatum. Praeterea addo optimum (?)³ Conditio inhonesta uel impossibilis, quae non est contra subiam⁴ matrimonii habetur pro non adiecta quod lex eam improbat, et perinde censetur ac si matrimonium pure sit contractum, sic fauore matrimonii lex I ibi panormitanus in l. fin. de conditi. appos. Idem debet esse quando sponsalibus per partes poena est adiecta. Nam cum illa reprobetur a iure, nihilominus ob fauorem matrimonii debent ipsa sponsalia manere rata et firma. Nam regula est: Vtile per inutile non uitatur, et si quis uelit ea perficere absque legitima caussa quod ille praedictis poenis tamquam desertor sit puniendus.

D. Teuberus.

10) Nr. 70^a (Bl. 96^b—97^a, vgl. Register unter patria potestas 6).

Vnser f[reundlichen] d[ienst] z[uuor]. Wir haben euer wieder schreiben N. Sohn vndt N. belangendt gelesen, muegen euch hierauf nicht bergen, das wir in negsten vorhör so viel erfunden, das die ehegelubdt wen es gleich geschehen, alß doch beclagte nicht gestanden wieder des vaters willen vorgeuommen worden vnnndt derhalben vnkrefftig derhalben were die Clägerin so viel die ehe belangendt mit ihrer forderung abgewiesen, aber so viel die Schwengerung vnnndt des Kindes vnterhaltung, so sie zur welt geborn betriefft, darumb weisen wir sie an euch alß der weltlichen Obrigkeit beuelich haben vndt wo Ir sie In der guete

1) Doch = infames.

2) ob für remeare?

3) Hier steht ein ganz unleserliches Wort, vielleicht = Augustinum.

4) ob für subicem?

nicht mueget darumb vorgleichen so werdet ihr sie durch den wegk des rechten derhalben zu entscheiden wissen, das wir euch nicht wollen pergen vndt seindt euch freuntlich zudienen geflissen, Den Sonnabents nach Ascensionis Dñi ao xliiij.

11) Nr. 79 (B. 99^b, fehlt im Register).

1. Im Churfürstentum Sachsen bleibt des pfarherrn vorlassene vidtfracw ein halb Jar in der pfarre vnnndt nimpt alles einkommens. Jedoch das sie allewege durch den Neuen oder einen andern das Ministerium bestelle darnach muß sie reumen, vnnndt darf nichts mehr fordern etc.

2. Ein pfarher muß ein Inuentarium machen, was er bey der pfar gefunden dasselbe muß wieder dabey gelassen werden.

3. Ein pfarher soll registratur seins einkommens haben. Die Originalia solches einkommens sollen bei dem Consistorio vorbleiben, vnnndt wiewol dieselbe originalia in vorgangen kriegsleufften wegkommen, so ist man doch in teglicher arbeit abschriefft derselben zuwegezubringen oder aber auß fleissiger nachforschung neue machen zulassen etc.

12) Nr. 90 (vgl. Register unter Patria potestas 7).

Wen ein Sohn sich mitt einem Hurenkindt vorlobet wieder seines vattern willen vnd der Sohn seiner vorlobten halben nicht mag ein werkg besitzen oder darein zugelassen werden, so soll der Sohn versuchen ob er seine Eltern in seine meinung mitt vnterthenigen kindtlichen pfehen ziehen kan, wo nicht, soll der vater versuchen ob der Sohn Ins handtwerk genommen werden magk Wo das auch nicht erhalten kan er von Ir loß getheilett werden etc.

13) Nr. 96 (nicht im Register).

Poena stupri, alimenta infantis et quantum stupratae debeatur.

V[nser] f[reundlichen] d[ienst] z[uuor]. Erentuester besonders gutter freuntt alß ihr vns einen Ehehandel vberschickt vndt euch des rechten etc. V[nser] R[esponsum]. Hatt George Rysche vrbau Qu. tochter prisca genant geschwengertt, mitt der zusagung das er sie nimmher verlassen wolte, vnnndt sie solte Im die Allerliebste sein, vnnndt alß nun an tagk kommen, das gemelte dirn schwanger ginge, ist er außgetreten, vnnndt die Magdt mittlerzeit in seinem abwesen einen Jungen sohn gebohren, der noch am Leben, vnnndt da er wiederumb anheim kommen, vnnndt Im solches furgehalten, hatt er sich zur that bekent, das er ir abert eine ehe vorsprochen vndt zugesagt vorneint, ist Clegerin schuldig beclagten Georgen Rischen wie recht zu vbertzeugen, das er Ihr die ehe zugesaget, vndt da solches geschehe, wer er sie zu ehelichen schuldig vnnnd in wegerung des wirdt er durch bequeme Obrigkeit darzu comppellirt vnnndt angehalten, Ihm Fall aber da solches nicht könnte bewiesen werden, wurde er der

tadt loß gezehlet, Ist aber diesem kindt die alimenta 3 Jhar lang bey der Mutter, Nemlich alß ungefher jherlichen 4 alte schock zugeben vndt nach ausgang 3 Jhars, das kindt zu sich zunehmen, Ir aber fur den Crantz, so viel alß sie von Irem vater zur Mittgift bekommen möchte, zugeben schuldig, vndt werden beyde personen von wegen begangener vnzucht von der weltlichen Obrigkeit In wilkurlicher straff billich genohmen von rechtswegen etc.

14) Nr. 97 (siehe Register unter Infans).

Dabei steht die Randbemerkung:

Infans foemella triennalis inuenta in castris Turcicis uel in campo, quaeritur num debeat baptizari cum nescitur, num sit Turci uel Hungari, certum praeponitur incerto et baptizari suadetur.

Der Fall lautet:

Alß vns eine frage furgetragen worden, belangendt ein Jung gefangen Mägdlein Das der Durchlauchtigsten Hochgebornen Furstin vndt Frawen Frauen Annen gebornen aus königlichen stam zu Dennemarckt Hertzogin zu sachsen vndt Churfurstin Landtgraffin Inn Duringen Marggraffin zu Meissen vndt Burggraffin zu Magdeburgk genendt frauen zugesandt aus begerten bericht begehret ob solch Mägdlein das etwan Drey Järigk vndt noch nicht getaufft auch vom Turcken geboren zu sein vermutet itzundt in seiner kintheitt, oder erst vber etlich Jar nach genugsamen vnterricht in Christlicher lehr durch die heilige tauff zu der gemeinschaft der Christlichen kirchen aufzunehmen sey, oder wie sich Fuersten (sic!) aufn fall gefehlicher todlicher krankheit gegen demselben Mägdlein zuorhalten Demnach mögen wir euch zu begeren Vnterricht nicht bergen, da Erstlich gewiß vndt vnzweifflich das gedachtes Mägdlein ein Turckische vndt also ein vngetaufft kindt sey, wollen wir der tauffe wegen vns keinen sonderlichen zweiffel machen sondern es alß von Gott dem Herren durch diesem gefengnisse zur gemeinschaft der Christlichen kirchen beruffen vnd auß der vngleubigen schaar vndt zall der gottlosen Turcken Mahometen abgesondert auß pflicht Christlicher lieb auf vndt angenohmen, vndt durch die Tauffe dem Herrn Christo Je ehe Je besser furtragen vndt einpflanzen vndt es folgendes zu erkentnus des Herrn Christi vferziehen vndt gewehnen lassen, da auch gleich auß allerley vmbstenden, wie disfalß billich zuerwegen Jemandt sonderlich bedencken alß das dieser krieg In vngern vndt nicht inn der turcken eigenen Landen gefhueret worden, do Christliche Lehre vndt also auch die heiligen Tauff nicht gantzlich vorloschen noch aufgehoben ist, vndt das hieneben vngewiß vndt zweiffelhaftig, ob die Turken fur sich wie vnser Deutsch volck bißweilen flegen Ire weiber

vndt sonderlich aber solches alters wie diß Mägdlein zu sein geachtet, In Ire Hertzuge vndt kriege mit sich nehmen, vndt demnach vormutlichen angesehen werden möcht [vndt] das diß Megdlein ein vngerischen von Christen geboren, vndt alle weil getaufft kindt sein köndt vndt derwegen die gefahr der wieder-tauffung zu befurchten, vf disen fall trachten wir demnach hindangesetzt allerley weittleufftigkeitt vndt zweiffel Christlicher Liebe vndt der alten kirchen gebrauch gemessen, da man durch diejenige so obgedachtes Megdlein gefangen vnnndt bishero mit sich gefuert, oder durch des Kindes sprach, weil es drey Jerigk vndt sonder zweiffel etliche wort seiner mutter sprach wirdt von sich sagen können, gantz keine gewisse nachrichtung haben möchte, das es fur ein Christlich kindt vndt getaufft ohne zweiffel zu achten daran den fleissige vndt ernste nachforschung billich furgenommen wurde, So hielten wir gantzlich das ohne euern einigs bedenken der wiederteuffung wie ein ander findekindtlein bey den Christen billich gehandelt vndt gehalten vndt ohne disputation dem Herrn Christo auf diese zusage lasset die kindtlein etc. durch die tauffe zugetragen vndt eingeleubt werde, dan das es von Turkischen eltern geboren soll in an der Christlichen tauff nun mehr keines weges hinderlich sein, dieweil alle zur gemeinschaft Christo wie oben vormeldet beruffen, vndt zu erkentnus Christi fuglich kan erzogen werden, Nachdem es auch die heilige tauffe haben kan, der disputation der ewigen erwelung von nöten, vnnndt ist dißfalß die regel zu halten: *Tenet certum et relinque incertum.*

Dan das gott der Herr ohne ansehen der person allen heiden vnd volckern seine gnade anbietet vnnndt vorbeisset auß allen volckern zue allerzeit etzliche zur gemeinschaft seiner kirchen wunderbarerliche weise beruffen hatt, vnnndt noch beruffet vndt das allen denen so die heilige Tauffe haben können dieser eingangk zur Christlichen kirchen gemeinschaft nötig ist gantz gewiß, das andere alles macht weittleufftige disputation vndt zweiffel darumb er billich hindan gesetzt vndt clare gewisheit demselben vorgetzogen wirdt, So befindet man auch dem findekindelein vndt was noch also gehalten wirdt in *Canonibus de consecratione dist. 4 cap. paruulos qui a parentibus subtracti sunt etc.* vndt auß des D. Lutheri vndt Pomerani seligen werchen Tomo 12 Germanico fol. 178 von dem findekindlein, darumb wenn man ein kindt findet vndt nicht weiß wem es zugehörig vndt ob es getaufft sey oder nicht, wen es schon getaufft were, doch wenn keine offentliche zeugnus vorhanden, soll mans noch einmahl in der kirchen lassen Tauffen vndt mag solche tauffe fur keine wiedertauffe geachtet werden, den die wiedertäuffer fechten allein an die offentliche kindertauffe, *ex C. placuit de infantibus quoties*

non inueniuntur certissimi testes qui eos baptisatos esse sine dubitatione affirmant neque ipsi sunt per aetatem idonei de traditis sibi sacramentis respondere absque ullo scrupulo esse eos baptizandos. Nostra trepidatione eos faciat sacramento suo purgatione priuantem etc. Huic et legati a bactris redimerunt (??) ¹.

15) Nr. 98 (fehlt, wie die folgende letzte im Register).

Nurus rustica socrum suam filio marito inspectante et quodammodo consentiente nudauit et flagris caecidit indignis modis. Res ad nobilem peruenit, qui requisiiuit, an eam mulctare deberet. Responsum D. DD. schabinalus (?) An eam offensam socrus filio et nurui remisisset, non posset ex offitio aliquid nobilis poenae et mulctae nomine exigere. R. Et siquidem socrus remisisset iniuriam quae eam sensisset maxime uideri hoc esse priuati iuris, nec ex publico officio Nobilem amplius quid exigere posse, Arbitrariam tamen poenam competere. Vide C. de obseq. a lib. per et liber. patri ² Host. 1. 4 si manumissori etc.

16) Nr. 99 (s. o.).

De pignore et constituta pecunia.

Lipsensis mercator alii cuidam cui mutuo dedit 2000 aureos, pro istis alius quidam tertius obligauit et oppignerauit etiam sua bona interposito simul fideiussore D. Doctore quodam Corceo (?) debendi. sed doctor callide se exemit sponsione. Igitur alter fideiussor in solidum se pro toto debito opposuit praedam, Contigit debitorem principalem non soluere, sed fore cedere, fideiussor autem in solidum relictis bonis suis eo in loco ubi obligarat alio nempe Naumburgum commigrat. R. est creditorem bona fideiussoris quae Lipsiae sunt capere posse et pro credito suo occupare, oportet et inspicere locum ³.

1) Die beiden letzten Sätze sind in der vorliegenden Form (die Schuld des ungelehrten Abschreibers!) völlig unverständlich. Vermutlich ist zu lesen: Nostra trepidatio ne eos faciat sacramento suo et purgatione priuatos etc. Und weiter vielleicht: Hoc est legatis a castris referendum.

2) Auch nicht deutlich.

3) Betreffs der übrigen Urteile oder Fälle mag noch erwähnt werden, dafs in Nr. 3 der Fall einer Elisabeth verehel. Kochwisch, in Nr. 27^a der eines Severin Baumgartner, in Nr. 83 der eines Greg. Meniem (?) behandelt wird, dafs in Nr. 6 von einem „kriegischen“ Vormund die Rede ist und in Nr. 25 der Ort Bischoffhain vorkommt, so wie endlich in Nr. 16 auf eine Missive hingewiesen und in Nr. 89 ein zweimaliges Aufgebot angeführt wird.

A n h a n g.

1. Der Ehefall des Abtes von Pegau ¹.

Veit Zan hatt in stehender ehe mit seinem weibe Hedewick Spitzkirchen eine magdt beschlafen, geschwengert vnd mitt ihr davon gegangen sein eheweib lassen sitzen, welches sie das Eheweib gutt getzeugnus hatt von dem radt zu Lützen. Weil der man sie deserirt, hatt sich das weib zum apt von Pegau gehalten. Da nuhn die Closter Auffgethan, hatt der Apt diese seine bulschafft so er 14 Jhar in abwesens ihres ehemannes bey sich gehabt, zur ehe begert vnd gebethen, man wolle sie ime Ehelichen vertrauben, hette er sie zuor geunehret, So wolte er sie nuhn ehren, hett er in sünden vnd schanden zuor mitt ihr gelebet, So wolte er nuhn Götlich vnd Christlich in heyligen ehestandt bey ihr leben, Er hett es ir recht vnd redlich gelobt vnd wolt noch kont fur Gott vnd in seinem gewissen kein andere zur ehe haben; Hatt solches gesucht bey D. Medler zur Naumburg, Dieweil aber D. Medler gehort, das das Weib noch einen lewendigen man hette, hatt er den radt gegeben, Sie sollen die sach an ir selbs gen Wittenbergk in das Consistorium schreiben vnd darinnen lassen sprechen was das recht wirdt bringen, des wolt sich D. Medler halten. Auff solche antzeigen ist die sach an das Consistorium geschrieben vnd das Consistorium eine Citation über den desertorem zugelassen, der desertor aber nicht erschinen. Mitler tzeyt in verzug der Sachen hatt der Apt mit guthen Worten seine bulschafft von sich geredet. Wie die von im zeuhet, freihet der Apt eine Jungfrau zur Naumburg, hatt mit ir offentlich Vorlobnis vnd bittet man soll ime die baldt geben, saget weil jene zuor einen mann, so konne er sie nicht haben; da das weib solches erferet, begert sie man wolle in der sache still stehen, Vnter des helt sie an bey dem Consistorio vmb Vrteil vnd recht vnd ergethet ein solche Vrteil. Nachdem der Ehebrecher vnd desertor auff die Citation nicht erschinen, wird er als ein vngehorsamer vnd ehebrecher declariret vnd dem weltlichen recht zur Straffe verurtheilet, vnd das weib wird declarirt frey vnd ledig. Darauff spricht das weib den abt an vnd citirt in fur das Consistorium vnd wiewol der Apt viel ausflucht gesucht da nicht zustehen, hatt man dennoch ordentlich procedirt. Dieweil aber die sach sich vorzogen vnd der Abt

1) Bl. 51^a—52^b. — Vgl. Bd. VI, S. 421 f.

auff sein ansuchung von D. medler nicht mit der Jungfrau copulirt wird, fehret er mitt der Jungfrau auff ein dorff und lest sie ime ehelich vertrauen vnd hatt hernach öffentlich hochzeit vnd hatt den Sentenz des Consistorii der zuor in der ersten sachen ergangen, durch Juristische practicen zu nicht machen wollen. Vber Solches ist ein Vrteil ergangen wie volget.

In ehesachen geschener einrede halb der sich anwalt von Simon Blicks durch rechtliche klage beschweret, vnd anwalten Hedewick Spitzkirchen beclagete anders teils beclagende Erkennen auff clage, antwort, verfurte beweisung vnd der Parteien hierauff eingewandte disputation wir die verordente Commissarien des Consistorii zu Wittenberg fur uns vnd auff gehaltenen radt, das aus der getzeugen aussage vnd sonst aus den acten so viel erscheinet, das Er Simon Blick die ehe So er Hedewick Spitzkirchen gelobt gnugsamblich bekant vnd publicirt, gefordert das Hedewick Spitzkirchen iren vorigen man Veit Zan ehebruchs vnd 12 Jhar lang desertion halb vor Vns auff geschene demission beclag, welcher zu einem andern mal vnd vberflussig auff viel geraume Zeit durch offene edict citirt sich des zuerantworten Vnd aber alleweg außen blieben, nicht erschinen, noch einige entschuldigung furgewandt Mitlerweil Er Simon Blick dem weib cohabitirt Sie fur sein eheweib tractirt, also genennet, dafür gehalten auch ander dafür halten lassen Vnd nu aus dem das der Spitzkirchen voriger man sich des ehebruchs vnd 12 Jhar muttwiliger desertion nicht verandtwort, auff solchen sein Vngehorsam vnd des radts zu Lützen gesigelde kuntschafft, domit er öffentlichs ehebruchs vnd entfurens eines andern mans tochter die Frau aber ehrlichs lebens vnd gehalts betzenget, die scheidungs vrteil ergangen So hatt gedachten Simon Blick nicht geburt in solchen hangenden rechten, das er selbs gefordert, sich mit einer andern zunerloben. Darumb so ist auch der Spitzkirchen einrede aus gutem grunde aber des Blicken furnehmen vnd attentiren wider recht vnd unbillich geschehen vnd dieweil Ehebruch die ehe scheidet vnd desselben halb der ehebrecher alsbaldt fur Gott vnd des weibs halb fur todt geacht, So ist auch sein das weib frey vnd ledig vnd deshalben die tzugesagte ehe zwischen Er Simon Blick auff diesen euent der declaratorien, den er erwarten hat sollen, bündlich gewesen, Darumb das er bey leben der Spitzkirchen mit keiner andern einige ehe besitzen kan, Sondern ist darumb das er die gericht verachtet, vnd mit dem andern vorlobnus in hangender rechtfertigung attentirt, wieviel das geschehen, das denn vntuchtig, andern zum abscheu von seiner obrigkeit ernstlich zustraffen vnd vber das verpflichtet dem weib die expens vnd gerichtskostung auff richterliche ermessung zu erstatten. Von rechts wegen.

2. Eine Jenenser Entscheidung.

Den Schluss des zweiten Haupttheiles unseres Aktenstückes bildet:

Diuortium ex causa venefitii.

Vnser freundlich dienst zunor, Ersamer guther freundt, Auff euer an vns gethane frag, Sprechen wir vor recht, hatt euch euer weib Mercurium zum offtermals in kost vnd tranck gemenget, vnd euch damit vergeben wollen, das ihr auch von wegen gefahr eures lebens, dasselbige euer weib fur ihren vnd euhern freunden beclagt, welchs sie dann gestanden, vnd vmb vergebung gebeten, Ihr aber, vnd euer vatter solches ir nicht zusagen wollen, Derwegen sie zuuormeidung der straff, von euch gelauffen, vnd euch auff drey Jharlang verlassen hatt, Da es nuhn euhern bericht nach allenthalben nach gewent, so wehre dadurch die ehe gescheiden vnd würde euch als dem vnschuldigen, sich anderweit zuuerehelichen nuhn mehr billich, vergönnnet, vnd zugelassen von rechts wegen. Zu vrkundt mit vnserm der Juristen Facultet Insigel besiegelt.

Dechant vnd andere
Doctores der Juristen
Facultet der Löblichen
Vniuersitet zu Jhena.

6.

Miscellen.

1. Zum Briefe Hutten's an Mosellanus.

Bei anderweitigen Studien zur Reformationgeschichte stofse ich in dem bekannten Sammelband der Landeshuter Kirchenbibliothek auf den Brief Hutten's an Mosellanus, welcher in Böcking's Ausgabe der Werke Hutten's Bd. IV, S. 689 nach einer für Böcking angefertigten Abschrift abgedruckt ist. Bei dem Interesse, welches der Brief als Seitenstück zu dem Briefe